



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband Östliche Altmark e.V.

IM BLICKPUNKT

Mitgliederzeitung

16. Jahrgang | Auflage Nr. 56 | 3. Quartal 2019



Inhalt

03 Vorwort

04 Titelstory

Neubau eröffnet

05 Rotkreuzball

06 - 07 Geschichte Teil 2

Vom Augenzeugen zum Sanitäter –
Was die Erste Hilfe heute kann

08 - 09 Jubiläum und Abschied

Groß und Klein kommen hier herein

25. Geburtstag des Hauses
„Kinderoase“

10 Jugendrotkreuz

20 Jahre Ferienfreizeit Holzschuh

11 Mitglied werden

DRK Kreisverband informiert über
aktive Mitgliederwerbung

12 - 14 Kinder, Jugend und Familie

Das Beste was mir passieren
konnte

15 - 16 Senioren

Brunnenfest

Aktuelle Vorträge

"Alle sind in der hohen Jugend"

Beratung für Pflegebedürftige und
Angehörige

17 Gemeinschaften

Neptunfest im Freibad

Freibadfest Dobberkau

18 Kurzmeldungen

Fußballgott kam DRK zur Hilfe

1. Ausbildungsmesse in
Seehausen

"komm klar"

Ausbildungsbörse

19 Aktuelle Blutspendetermine

20 Kontaktdaten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler

Wie die Zeit vergeht! In wenigen Wochen feiern wir zusammen im Schwarzen Adler unseren diesjährigen Rotkreuzball. Danach wird es auch in unseren Einrichtungen wieder besinnlicher. Aber ich will Sie jetzt nicht gleich daran erinnern, dass dann auch Weihnachten wieder vor der Tür steht. Lassen Sie uns stattdessen auf das zurückblicken, was wir schon geschafft haben in den letzten Monaten.

Anfang August wurde die Tagespflege in Tangermünde neu eröffnet, in einem modernen barrierefreien Bungalow-Bau können nun pflegebedürftige Menschen den Tag genießen und abends in den eigenen vier Wänden zur Ruhe kommen. Der Umzug war ein wahrer Kraftakt. Viele Hände waren nötig, um das Mobiliar aus den ehemaligen Räumlichkeiten im Dachgeschoss des benachbarten DRK Altenpflegeheimes „Goldener Herbst“ zu schaffen. Allen Helfern sei an dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN ausgesprochen.

Das **Deutsche Rote Kreuz** blickt mit Wehmut auf den 24. Juni 1859 zurück. An diesem Tag fand die Schlacht von Solferino statt. Das Leid der Verwundeten und Sterbenden auf dem Schlachtfeld erschütterte den jungen Henry Dunant so sehr, dass er so viele Freiwillige wie nur möglich um Hilfe bat, die Zurückgebliebenen zu versorgen. Dieses traurige Ereignis ist nun 160 Jahre her. Damals war es undenkbar, dass Verwundete überhaupt von Freiwilligen vom sicheren Tod bewahrt, versorgt und gepflegt werden. Die einstigen Feinde lagen auf Gehwegen und öffentlichen Plätzen nebeneinander.

Henry Dunants Gedanke Jedem zu helfen, nur mit Blick auf die Notwendigkeit der Hilfe, sorgte für Empörung bei den Streitmächten.

Lesen Sie dazu mehr unter Geschichtliches und weitere spannende Geschichten aus unserem Kreisverband in dieser Ausgabe.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Verraten Sie es weiter: Schon mit einem Mitgliedsbeitrag ab 1,50 Euro im Monat bewirken Förderer mit kleinem Beitrag etwas richtig Großes.

Tagespflege Tangermünde

Neubau eröffnet

Tangermünde. Am 16. August öffnete die neue Tagespflege des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e. V. ihre Türen in der Heerener Straße 40. Bereits am 5. August begann der offizielle Betrieb. Bis vor kurzem war die Tagespflege noch im Nachbargebäude, dem Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ untergebracht. Die neuen Räume in dem barrierefreien Bungalow-Bau schaffen für Gäste und Pflegepersonal deutliche Erleichterung. Mehr Platz, lichtdurchflutete Räume und eine eigene Terrasse laden dazu ein, hier für ein paar Stunden zu verweilen. Die Möglichkeit tagsüber betreut zu werden und nachts in den eigenen vier Wänden schlafen zu können, ist der Wunsch vieler Pflegebedürftiger. Wenn Angehörige beispielsweise einer Beschäftigung nachgehen und nicht immer tagsüber die Pflege selbst übernehmen können, dann ist die Tagespflege eine Möglichkeit, um sowohl die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen als auch die der Angehörigen unter einen Hut zu bringen.



Neue Räume und mehr Platz

Zwar war es auch in den alten Räumlichkeiten schön und gemütlich, aber es war doch mit der Zeit sehr eng geworden, meint Kathrin Rottig, Leiterin des Pflegeheimes und der Tagespflege. Im Pflegeheim konnten wir 10 Personen betreuen, so Kathrin Rottig

weiter. „Das war eine kleine Gruppe, alle kannten sich schnell.“ Laut dem kaufmännischen Leiter des DRK Kreisverbandes, Thomas Legde, gab es die Idee für eine räumliche Erweiterung der Tagespflege bereits im Jahr 2016. Die Pläne wurden aber wegen der Neubauplanung im Quartiersmanagement erst einmal verschoben. „Erst 2018 wurde entschieden, die Tagespflege in einem neuen Gebäude unterzubringen“, erinnert sich Legde. Die Leiterin der Tagespflege, Kathrin Rottig, war froh über diese Entscheidung, da der Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen in der Tagespflege in Tangermünde weiter anstieg. Da auf dem Hof des Pflegeheimes noch etwas Platz war, konnte hier das neue Gebäude der Tagespflege in Tangermünde mit insgesamt 300 Quadratmetern Nutzfläche entstehen. Insgesamt 16 Personen können hier tagsüber gepflegt, betreut und versorgt werden. Der große Allzweckraum, betont Kathrin Rottig, bildet das Herzstück des neuen Hauses.

In unseren alten Räumen gab es kaum Platz für Familienfeiern oder öffentliche Veranstaltungen. Nun ist mehr als genug Platz, um bei einem Geburtstag auch mal zu tanzen. Die Baukosten betragen insgesamt circa 1,2 Millionen Euro. Knapp 300.000 Euro gab das Deutsche Hilfswerk als Fördergeld dazu.

Schnuppertage zum Ausprobieren

Kathrin Rottig lädt jeden dazu ein, sich die neue Tagespflege anzusehen. Interessierte können sich gerne für einen Schnuppertag anmelden.

Für eine Terminabsprache bitte direkt bei Frau Rottig anrufen unter der Telefonnummer: 039322 | 59 97 05. Die Betreuung findet Montag bis Freitag von 08:00-16:00 Uhr statt.

Verfasst: Franziska Schütz

Rotkreuzball



des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V.

Helpen kann so einfach sein!

8. November 2019

Festsaal Schwarzer Adler
Kornmarkt 5-7
39576 Stendal



Einlass: ab 17 Uhr
(mit Sektempfang)
Beginn: 18 Uhr

Kartenvorverkauf

DRK Geschäftsstelle Moltkestraße 33 | 39576 Stendal
Tel.: 03931 | 64650
info@drk-stendal.de

Kartenpreis

30,00 Euro

(inkl. Sektempfang, Buffetessen und Rahmenprogramm)

Was können Sie erwarten:

Neben den Ehrungen für unsere verdienstvollen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfern, sorgt die Musikband „No Limit“ aus Osterburg für die musikalische Umrahmung. Unterstützung bekommen sie dabei von DJ Roland Groß.

Für den kulturellen Beitrag zeichnet die Humoristin, Josefine Lemke, verantwortlich (lassen Sie sich überraschen).
Wir bieten Ihnen unter anderem eine Tombola und eine Ausstellung zu den Aktivitäten des Deutschen Roten Kreuzes vor und nach der Deutschen Einheit.

Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, Erinnerungsfotos von sich machen zu lassen.

Durch den Abend führt uns Frau Conny Walnsch.

„Helfen Sie uns, Gutes zu tun. Wir freuen uns auf Sie.“

Henry Dunant – Etappen seines Lebens – Sein Wirken bis heute

Vom Augenzeugen zum Sanitäter – Was die Erste Hilfe heute kann

In dieser und den folgenden Ausgaben werden wir uns je einer Station aus dem Leben von Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes widmen. Seine Visionen sind bis heute Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Ersthelfer bauen noch heute auf seine Erkenntnisse aus der Schlacht in Solferino vor 160 Jahren auf.



Schlacht von Solferino 24. Juni 1859, Zeitgenössische Darstellung, Fresco des Tessiner Malers Carlo Bossoli (1815-84) Copy Right DRK.

Der 24. Juni 1859 ist Todestag vieler tausend Menschen und gleichzeitig die Geburtsstunde einer Idee – die des **Roten Kreuzes**. Die genauen Opferzahlen sind nicht bekannt. Sie schwanken je nach Quelle um mehrere 10.000 Menschen, was offenbart, dass die Versorgung unkoordiniert abgelaufen sein muss. Etwa 120.000 alliierte Soldaten, vor allem aber Franzosen sollen etwa 130.000 österreichischen Soldaten gegenüber gestanden haben. Die Schlacht von Solferino fand über mehrere Ortschaften nördlich und südlich des Dorfes Solferino

statt. Kaiser Napoleon der Dritte erkannte im Laufe des Tages, dass die Mehrheit der gegnerischen Streitkräfte sich hier konzentrierte.

Am Morgen des 24. Juni war es noch warm und trocken. Gegen Abend hin nahm der Wind zu, es regnete und die Temperaturen wurden merklich kühler. Mitten im Kampfesgetümmel brach ein Hagelsturm herein, die Kämpfe wurden unterbrochen, da ein jeder Schutz suchte. Gegen 18 Uhr brach die österreichische Front zusammen und ordnete einen "ordentlichen" Rückzug an.

Am Ende der Schlacht sollen um die 29.000 Tote und Verletzte zu beklagen gewesen sein, dazu kamen noch einmal etwa 10.000 Gefangene und Vermisste. Weitere 40.000 Soldaten erkrankten in den darauf folgenden Tagen wegen mangelnder Ernährung, körperlicher Überanstrengung und den kaum vorhandenen sanitären Verhältnissen. Die militärischen Sanitätsdienste waren mit der Anzahl an Verwundeten völlig überfordert. Viele Verwundete wurden später sich selbst überlassen. Andere traf es noch härter, sie blieben ungeachtet auf dem Schlachtfeld zurück. Langsam machte sich der Geruch von Verwesung breit, schon nagten Würmer an den Verwundeten und Toten. Die Angst vor Seuchen wuchs. Das aus all dem Leid die Idee für eine der größten gemeinnützigen Hilfsorganisation der Welt heraus entstehen soll, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Als Henry Dunant die Stadt Castiglione, südlich des Gardasees erreicht, sieht er die schrecklichen Folgen der Schlacht von Solferino. Überall in der Stadt verteilt lagen Verwundete, auf öffentlichen Plätzen und Gehwegen. Sie lagen eng nebeneinander, in unterschiedlichen Uniformen. Auf Karren wurden stetig neue Verwundete gebracht. Henry Dunant erkannte, dass hier Hilfe bitter nötig war und ließ sein Anliegen, Kaiser Napoleon zu treffen, links liegen. Umgehend half er, Schwerverwundete aufzuladen und spendete seine Aufmerksamkeit den Sterbenden. Er animierte Einheimische dazu, ihn bei der Versorgung der Verwundeten zu unterstützen. Frauen, Kinder und einige Männer folgten seinem Beispiel mit den Worten „Sono tutti fratelli“ – Wir sind alle Brüder! So halfen sie den Verletzten, ungeachtet der Nationalität.

Die Erste Hilfe heute

Die Schlacht von Solferino ist nun 160 Jahre her. Der Todestag vieler tausend Menschen. Und doch erhob sich aus der Brutalität und ihrer leidigen Folgen nur wenige Jahre später eine Hilfsorganisation, die das Leid der Kriegsverletzten zwar nicht vorbeugen, aber zumindest mildern wollte – **Das Rote**

Kreuz. Bis heute ist der Einsatz von Ersthelfern von enormer Wichtigkeit, ob nun im Kriegs- oder Katastrophenfall, genauso wie bei Unfällen. Seit der Schlacht von Solferino hat sich viel getan, sowohl in personeller als auch in medizinischer Hinsicht. Etwa um 1870 sollen in und um London herum Sanitätsschulen gegründet worden sein. Zunächst wurde hier Soldaten gelehrt, wie sie im Kriegsfall Verwundete erstversorgen konnten. Von dieser Entwicklung hatte auch der deutsche Arzt und Kriegschirurg, Johann Friedrich August von Esmarch, gehört und entwickelte in Deutschland ein Konzept für Sanitätskurse. In diesem Zusammenhang schrieb er sein erstes Werk „Die erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen – Ein Leitfaden für Samariter-Schulen“. Es gehört bis heute zu den bekanntesten Erste-Hilfe Leitfäden, veröffentlicht wurde es im Jahr 1899.

Ihm ist das Prinzip der „Blutleere“ zu verdanken, dass wir unter dem Abdrücken einer Blutbahn verstehen, um weiteren Blutverlust zu vermeiden. Doch von Esmarch war nicht der Einzige auf seinem Gebiet. Sein Konkurrent, Professor Gustav Adolf Neuber, war unzufrieden, dass immer noch so viele Patienten während und nach einer Operation starben, vor allem an Wundinfektion. Nachdem Neuber für Esmarch seine Stelle räumen musste, gründete Neuber eine Privatklinik, in der er seine Kenntnisse in der Hygienelehre anwandte und damit die Todesrate bei Operationen senkte.

Heute werden Ersthelfer in den hierzulande bekannten Erste-Hilfe-Kursen ausgebildet. Jeder Fahrzeugführer muss vor Ablegen der Fahrprüfung einen Erste-Hilfe-Kurs abgeschlossen haben und in Betrieben sind regelmäßige Auffrischungen Pflicht. Die Inhalte der Kurse wurden weiter ausdifferenziert. So gibt es Kurse für Erste-Hilfe am Kind, für Senioren oder auch für Sportgruppen. Selbstverständlich bietet der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. auch alle diese verschiedenen Kurse mit an. Sie wollen ihre Kenntnisse in erster Hilfe auffrischen? Anmeldeinfos siehe letzte Seite.

Verfasst: Franziska Schütz

Kita Sausewind

Groß und Klein kommen hier herein

Tangermünde. Die Kita Sausewind feierte am 1. August 2019 ihren ersten Geburtstag. Kita-Leiterin Kathleen Gerike sieht zurück – auf ein Jahr Kita Sausewind.

Kita Leiterin Kathleen Gerike ging nicht nur symbolisch durch das Eingangstor wie damals vor einem Jahr.



Hallo Frau Gerike, wie war das 1. Jahr in der neuen Kita Sausewind?

Das erste Jahr der Kita „Sausewind“ verlief wie eine Achterbahnfahrt. Nach der Eröffnung war alles neu und spannend. Die Kinder mussten ankommen und auch die Eltern wollten viel wissen. Es kamen immer wieder neue Kinder dazu und die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte hat sich innerhalb des ersten Jahres fast verdoppelt.



Vor über einem Jahr öffneten Kathleen Gerike und Ihr Team zum ersten Mal die Türen der Kita für Kinder und Eltern.

Vor welche Aufgaben haben Sie als Kita-Leiterin gestanden?

Die größte Herausforderung für mich war das Team zu bilden und es wachsen zu lassen. Aber das ist eine schöne Herausforderung. Eine weitere Problematik ist das Jonglieren mit den Zahlen, sprich die Berechnung der Kinderzahlen und des Personaleinsatzes.

Wie haben Sie diese Schwierigkeiten gelöst?

Durch Gespräche und lösungsorientiertes Herangehen. Unsere Teamtage nutzten wir intensiv für Teambuildingmaßnahmen. Manche Dinge brauchen Zeit, auch wenn Lösungen da sind. Ich lerne mich immer öfter in Geduld zu üben.

Von welcher Seite bekommt die Kita viel Unterstützung?

Die Eltern der Kinder bringen viele eigene Ideen und Anregungen mit ein. Sie unterstützen uns so gut es eben geht bei der Umsetzung von Projekten oder eben wie heute bei Veranstaltungen.

Welches Konzept hat die Kita?

Also unsere vier Säulen sind:

Inklusion – Jeder ist willkommen mit all seinen Stärken, Schwächen und Besonderheiten.

Bewegung und gesunde Ernährung – Unsere Kita bietet den Kindern viel Platz zum Bewegen. Im Kita-Gebäude haben wir einen großen Sportraum. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung. Natürlich naschen unsere Kinder auch und freitags ist

„Süßtag“.

Natur – Unsere Spielmaterialien sind überwiegend aus recycelten und natürlichen Materialien. Mit unseren Obstbäumen und Hochbeeten sind wir eine kleine grüne Oase in der Stadt.

Selbstständigkeit und Mitbestimmung - Bei Angeboten und Projekten wie die Theatermäuse oder Yoga können die Kinder selbst entscheiden, ob sie mitmachen möchten und wie sie sich einbringen wollen.

Wie viele Kinder werden zurzeit betreut?

Derzeit sind es 63 Kinder, aber bald haben wir 68 Kinder und davon 3 Kinder mit besonderem Förderbedarf und sind dann erst einmal voll belegt.

Wie viele Mitarbeiter arbeiten in der Kita?

11 pädagogische Fachkräfte, 1 Leiterin, 1 Auszubildende, 1 FSJlerin, 2 Hausfeen, (Reinigungskräfte), 1 Hausmeister und bis zu vier Praktikant_innen

Der Grundgedanke des Teams ist gleich, denn wir haben alle ein gemeinsames Ziel und jeder lebt und identifiziert sich mit unserem Konzept.

Welche aktuellen Projekte stehen an?

Derzeit haben wir bis Ende dieses Jahres ein Projekt über die Techniker Krankenkasse in Zusammenarbeit mit dem DRK (Kindercoach). Das heißt immer freitags kommt Jana von JanDia Yoga Kids zu uns in die Einrichtung und macht mit den Kindern am Vormittag Yoga.

Ab Januar 2020 nehmen wir am Projekt „alpha elementar plus“ teil. Dieses Projekt dient der Unterstützung der Kinder, um von der Sprache zur Schrift zu kommen und wir werden begleitet, um zu „lernen“ wie wir als Erzieher die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag fördern können.

Verfasst: Franziska Schütz

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

25. Geburtstag des Hauses „Kinderoase“



Tangerhütte. Die „Kinderoase“ feierte am 5. Juli ihr 25-jähriges Bestehen mit einem großen Kinderfest mit Märchen und Gesang. Dabei waren die Kinder und Jugendlichen der DRK Kinder und Jugendhäuser Tangerhütte und Tangermünde. Es wurden auch ehemalige Bewohner, Eltern, Verwandte, Unterstützer und Wegbegleiter begrüßt. Das Haus wurde am 10. August 1994 eröffnet. Durch das von den Mitarbeitern und Kindern inszenierte Märchenstück wurden die Zuschauer mit vielen Erinnerungen konfrontiert. Eine 2. Gruppe von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern hatten viele bekannte Sänger und Tänzer geladen, die mit ihnen Musik und Tanz einstudierten. Diese Bühnenshow kam bei allen super gut an und lud alle Gäste zum Mitmachen ein. Bei dem anschließenden Imbiss konnten sich alle Besucher stärken.

Mit viel Spaß und Freude konnten sich alle Kinder bei den angebotenen Spielen austoben und sogar mit der Tangerhütter Feuerwehr eine Runde durch die Stadt drehen.

Verfasst: Birgit Schleinig

Deutsches Rotes Kreuz
Weil Helfen so wichtig ist!

20 Jahre Ferienfreizeit Holzschuh



Stendal / Heino. Das Jugendrotkreuz ist der Kinder- und Jugendverband im DRK und versucht mit seinen vielen Angeboten Kindern und Jugendlichen die Rot-Kreuz-Arbeit näher zu bringen. Bereits seit 1999 bietet das Jugendrotkreuz seine Sommerferienfreizeit "Holzschuh" im Summercamp Heino an. Am 21. Juli starteten 60 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Stendal, die von 7 ehrenamtlichen Gruppenleitern des Jugendrotkreuzes betreut wurden in die Ferienfreizeit. Thomas Legde, Vorstand und Kaufmännischer Leiter des DRK-Kreisverbandes Östliche Altmark e.V., begrüßte die Teilnehmer und Eltern, bedankte sich bei den Betreuern für die tolle Organisation und wünschte allen viel Spaß. Die offene Ferienfreizeit wird jedes Jahr gerne angenommen. Auch in diesem Jahr gab es wieder mehr Anmeldungen, als Teilnehmerplätze zur Verfügung standen.

Trotz der vielen Jahre, die das Jugendrotkreuz schon nach Holland fährt, gibt es in und um Heino immer wieder viel Neues zu entdecken. In diesem Jahr gab es unter anderem eine große 20 Jahre FFZ Holzschuh Party, eine Tagesfahrt nach Endhoven in die Philips Kreativwerkstatt und eine weitere Tagesfahrt führte die Kinder und Jugendlichen zu der Flugprojektion "This is Holland" nach Amsterdam.

In den vergangenen 20 Jahren wurden 22 Durchgänge der Ferienfreizeit Holzschuh mit bislang 1210 Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Im Durchschnitt nimmt jeder Teilnehmer vier Mal an der Ferienfreizeit teil.

140 Gruppenleiter haben seit dem Jahr 1999 circa 54.720 Stunden ehrenamtlich geleistet. Es wurden 40.250 km mit dem Bus zurückgelegt und damit eine Strecke gefahren, die einmal um den ganzen Globus herumführt.

Die Ferienfreizeit wurde, mit Ausnahme von zwei Jahren aus Gründen von fehlenden Haushaltsmitteln durch das Jugendamt des Landkreises Stendal gefördert. In den zwei Jahren ohne Jugendamtsförderung wurden durch Aktionen wie zum Beispiel eine 24h – Reanimation das fehlende Geld erarbeitet.

In den ersten Jahren sind die Kinder und Jugendlichen in die Ferienfreizeit gefahren – heute kommen die Eltern der ehemaligen Teilnehmer als Betreuer mit.

Verfasst: Enrico Schmitt



**Deutsches
Rotes
Ehrenamt**

Kreisgeschäftsstelle

DRK Kreisverband informiert über aktive Mitgliederwerbung

Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. sucht aktiv nach neuen Mitgliedern. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe haben wir uns Verstärkung geholt. Andreas Langner ist ein echtes DRK Urgestein.

Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. wird in der Suche nach neuen Mitgliedern aktiv. In den kommenden Monaten wird Andreas Langner verstärkt Bürgerinnen und Bürger auf öffentlichen Veranstaltungen und im privaten Wohnumfeld über die Möglichkeit der Mitgliedschaft informieren. Es handelt sich dabei um keine Spendensammelaktion. Ziel der Maßnahme ist es, die Gesellschaft über die Angebote des **Deutschen Roten Kreuzes** vor Ort aufzuklären und den Bürgern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich selbst engagieren können.

Als Mitglied in der Kreissanitätsbereitschaft hat Andreas Langner schon in der Vergangenheit bei Veranstaltungen Werbung für das Leistungsspektrum des Kreisverbandes gemacht. Er freut sich auf die neue Aufgabe und hat auch schon Pläne, wie er die Jüngsten für das **Deutsche Rote Kreuz** gewinnen will.

„Der Fokus meiner Arbeit liegt auf der Präsentation des gesamten Leistungsspektrums des DRK Kreisverbandes. Auch die Präventionsarbeit ist eine Aufgabe, der ich mich im Rahmen meiner Arbeit verschrieben habe. Ich möchte Kindern die Angst vor dem Rettungswagen nehmen. Dafür möchte ich in den Kindertagesstätten und Grundschulen auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

Beispielsweise könnte ich mir vorstellen bei den Fahrradprüfungen in den Grundschulen mit einem Rettungswagen anwe-

send zu sein und den Kindern zu zeigen, dass sie davor keine Furcht haben müssen.“

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**



Andreas Langner wird für den DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. um neue Mitglieder werben.

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

"Das Beste was mir passieren konnte"

Ehemalige Kinder und Jugendliche trafen sich mit ihren früheren Erzieherinnen



Viele frühere Heimkinder waren gekommen um mit ihren einstigen Erzieherinnen gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.

Tangermünde. Am 10. August fand auf dem Gelände der Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ ein Ehemaligentreffen statt. Sofort fiel die überaus herzliche Begrüßung der Erzieherinnen mit den einstigen Kindern und Jugendlichen auf. Zusammen mit ihren eigenen Familien und Freunden wollten sie noch einmal bei den Betreuerinnen vorbeischaun. „Was machst Du gerade?“ - war häufig die erste Frage der Erzieherinnen an ihre ehemaligen Schützlinge. Die pädagogische Leiterin, Elfi Kobielski, freute sich, dass so viele den Weg zurück gefunden haben an diesem Tag. Bei manchen liegt die Zeit im Kinderheim schon viele Jahre zurück. „Manche hat man gar nicht gleich erkannt. Es ist schön wenn sie trotz der vielen vergangenen Jahre wieder vorbeischaun.“ „In den vielen Jahrzehnten, in denen der DRK Kreisverband Östliche Altmark schon das Kinderheim betreibt, habe es so viele Kinder und Jugendliche gegeben, da kann man sich nicht alle Gesichter und Namen behalten“, so Frau Steinecke, eine der treuesten Erzieherinnen

des Heimes, die über 40 Jahre im Kinderheim gearbeitet hat.

Nicht immer sei das Verhältnis zwischen den Kindern und den Erzieherinnen so herzlich gewesen wie heute. Gerade in der Pubertät habe es auch anstrengende Tage gegeben, erinnert sich Elfi Kobielski. Dass so viele heute hier sind, macht sie besonders stolz, zeigt es doch, dass das was sie und ihre Kolleginnen den Kindern und Jugendlichen einst mitgaben auf ihrem Weg richtig war und sie zu selbständigen, verantwortungsbewussten Erwachsenen gemacht hat. Viele zog es nach der ersten eigenen Wohnung in die Ferne. Sie wollten sich ausprobieren, etwas wagen, was Eigenes aufbauen. Doch die Heimatverbundenheit war dann doch oft stärker als das Fernweh. Viele kamen wieder in die Altmark mit einer eigenen Familie zurück, um hier ein eigenes Leben aufzubauen. Oft besteht noch intensiver Kontakt zwischen den einstigen Heimkindern, manche werkeln gemeinsam sogar an der Karriere. Einige erzählen hier ihre Geschichten:



Cordula (27 Jahre) mit Ehemann Philipp Rentsch (29 Jahre) und dem gemeinsamen Sohn Aaron (7 Monate alt).

Cordula (27 Jahre) kam ins Kinder- und Jugendheim als sie in der ersten Klasse war. „Ich war damals 7, glaube ich“ und schaut der pädagogischen Leiterin dabei fragend ins Gesicht. „Ja, ich glaube du warst 7, auf jeden Fall schon ein Schulkind, daran erinnere ich mich“, sagt ihre einstige Erzieherin, Elfi Kobielski. „Ich kam damals in die Gruppe 1 rein, das war in der Bahnhofstraße 63“, erinnert sich Cordula noch genau. Mit 17 Jahren verließ sie das Kinder- und Jugendheim. Sie beendete ihre Schulausbildung und machte eine Ausbildung zur Bäckereifachverkäuferin. „Mittlerweile bin ich verheiratet und glückliche Mutter eines sieben Monate alten Sohnes.“ Die eigene kleine Familie gibt ihr Halt. Auf ihre Zeit im Kinder- und Jugendheim angesprochen, kann sie sich die Tränen nur schwer wegdrücken. „Mir wurde meine Kindheit wiedergegeben, mir wurden neue Geschwister gegeben, Liebe, Geborgenheit – einfach eine Familie. Ich bereue es nicht, hier aufgewachsen zu sein. Das war das Beste was mir passieren konnte.“ Die Erzieher seien für sie nie richtige Erzieher gewesen, sondern Muttis, die sie und die anderen Kinder so normal wie möglich behandelten, wie in einer richtigen Familie eben. „Die Zeit hat mir viel gegeben. Meine Geschwister und ich wurden getrennt, ich habe zwei Brüder und eine Schwester, die alle in Pflegefamilien unterkamen. Kurz hat damals noch Kontakt bestanden.“ Warum dieser abrach – „Ich weiß es nicht mehr. Ich

möchte unbedingt meine Geschwister wiederfinden, sie noch einmal sehen, in den Arm nehmen – das ist ein großer Traum von mir. Ich hoffe, dass ein Bild von mir in der Zeitung etwas bewirkt und ich schon bald meine Geschwister wieder in die Arme schließen kann.“



Elfi Kobielski (Links) mit Anita (29 Jahre) und ihren Kindern Jolin, 9 und Elias 4 Jahre alt.

Anita (29 Jahre) kam mit 8 Jahren in das Kinder- und Jugendheim. Sie durchlief mehrere Gruppen, angefangen von der Mädchengruppe über die Trainingswohngruppe bis zum betreuten Wohnen ehe sie mit 18 Jahren aus dem Heim in eine eigene Wohnung zog. Sie brach zunächst eine Ausbildung ab, wurde schwanger, fand Arbeit und bekam ihr zweites Kind. „Aktuell bin ich arbeitssuchend.“ Sie ist dankbar, dass sie im Kinder- und Jugendheim aufwachsen durfte, wünscht sich manchmal die Zeit sogar zurück. Es sei eine sorgenfreie Zeit gewesen, „die anderen Kinder und die Erzieherinnen, das war meine Familie. Ich habe hier viel gelernt, beispielsweise wie ich mich selbständig um meinen Haushalt kümmere.“ Warum sie heute hier ist – „Weil ich meine Dankbarkeit zeigen will, dafür dass ich so normal wie nur möglich hier aufwachsen durfte.“



Oliver (23 Jahre) freute sich ganz besonders auf das Wiedersehen mit seiner "Heimmutti", Erzieherin Frau Weichert.



Christopher (26 Jahre) hat sich zusammen mit seinem besten Freund eine Existenz als Tischler in Spanien aufgebaut.

Oliver (23 Jahre) kam mit 9 Jahren in die Kinder- und Jugendhäuser und durchlief verschiedene Gruppen. "Anfangen habe ich im Haus Regenbogen, (die heutige Gruppe Mini-Maxi), später kam ich ins Trainingswohnen und gegen Ende in das Betreute Wohnen ehe ich mit 18 Jahren das Kinderheim verließ. Mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Heimes ging ich nach Steinfurth zu meinem Vater, habe dort eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer begonnen. Nach einem Jahr zog ich zurück zu meiner Mutter nach Osterburg, wo ich meine Ausbildung abschloss und meine Arbeit in einem Transportunternehmen begann. Später bin ich dann nach Tangermünde gezogen. Es war keine leichte Zeit." Nach dem Tod der Mutter zog es ihn zurück nach Steinfurth, er kam aber wieder zurück. „Ich wollte selbständig sein und für meine Geschwister da sein. Sie sind mein Leben, mein Ein und Alles.“ Aus seiner Zeit im Kinder- und Jugendheim kann auch er nur überwiegend Positives berichten. „Natürlich gab es auch hier schlechte Tage, aber Zuhause wäre ich untergegangen. Hier konnte ich mich auf mich selbst konzentrieren. Ich wäre heute nicht der der ich bin ohne diese Zeit.“ Der Kontakt zum Kinder- und Jugendheim sei nie abgebrochen. „Ich freue mich, dass so viele heute hier sind und wir uns alle wiedersehen, dafür bin ich dankbar.“

Christopher (26 Jahre) war erst zwei Jahre alt, als er in die Querbeet-Gruppe des Kinder- und Jugendhauses aufgenommen wurde. „Das war die beste Gruppe“ betont er, später kam er in die Trainingswohngemeinschaft. Kurz vor seinem 18. Geburtstag verließ er das Kinder- und Jugendheim und machte sich mit seinem besten Freund in Spanien als Tischler selbstständig. Er ist dankbar für die Zeit in den Kinder- und Jugendhäusern. „Die Zeit hier hat mich stark gemacht, mir geholfen auf eigenen Beinen zu stehen. Ich habe hier gelernt, den Haushalt selbst zu schmeißen. Die Beziehung zu den Erzieherinnen war immer sehr gut. Die waren immer cool drauf. Sie waren mein Familienersatz.“ „Das Beste in all den Jahren im Kinder- und Jugendheim waren die Gruppenausflüge, wie damals als ich mit 14 Jahren zusammen mit den Erziehern und anderen Jugendlichen zum Urlaub auf die Insel Usedom gefahren bin. Ich habe nach meiner Zeit im Kinderheim viele Freunde gehabt, aber auch viele wieder verloren. Jetzt habe ich einige wenige, dafür zuverlässige feste Freunde, einige auch aus Heimzeiten.“

Verfasst: Franziska Schütz

Altenpflegeheim „Goldener Herbst“

Brunnenfest



Tangermünde. Am Nachmittag des 27. August ließen sich die Bewohner und Mitarbeiter des Pflegeheimes unter den schattigen Kastanienbäumen im Park nieder. An der gedeckten Kaffeetafel wurden selbstgebackene Obsttorten und natürlich Kaffee serviert. Das Gesangsduo „Salzataler“ sorgte für stimmungsvolle Unterhaltung mit den schönsten Liedern aus deren Thüringer Heimat und bekannten Wander- und Jagdliedern, wie die „Thüringer Hymne“ oder „Das Wandern ist des Müllers Lust. Einige Bewohner ließen sich zum gemeinsamen Schunkeln, Mitkatschen und Mitsingen einladen.

Verfasst: Gesine Reinhardt

Erzählen Sie es weiter:

Für den **Ausbildungsstart 2020** in unseren **stationären Einrichtungen** suchen wir **Pflegefachkräfte (m/w/d)**

Fragen und Bewerbung an:

info@drk-stendal.de

Seniorenberatung

Aktuelle Vorträge



Stendal. Regelmäßig bietet der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. Bürgerinnen und Bürgern interessante Vorträge zu verschiedenen Themen an. Das Spektrum ist breit gestreut. Für Jeden ist mal etwas dabei. Aktuelle Probleme aus den Medien werden genauso aufgegriffen, wie Vorträge zu Pflege und Gesundheit. Wir laden Sie rechnerisch ein, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Diese finden im Konferenzraum des Senioren- und Betreuungszentrum "Am Schwanenteich" in der Fabrikstraße 5 in Stendal statt. Bis zum Ende des Jahres werden folgende Vorträge angeboten:

Dienstag, den 22. Oktober um 10 Uhr
Thema: „**Vorsorge geht jeden was an**“
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Dienstag, den 19. November um 10 Uhr
Thema: „**Bräuche im Jahresverlauf**“
Der Eintrittspreis pro Person beträgt 1,50 €.

Dienstag, den 17. Dezember um 10 Uhr
Thema: „**Der Wolf in Sachsen-Anhalt**“
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Verfasst: Franziska Schütz

Betreutes Wohnen und Tagespflege

„Alle sind in der hohen Jugend“



Osterburg. Die Gäste und Bewohner der DRK Einrichtung an der Wallpromenade feierten zusammen mit den Mitarbeitern am Nachmittag des 24. Juli ihr Sommerfest. Bei über 30 Grad im Schatten halfen nur noch die Pavillons und eine selbst gemachte Bowle, um der Hitze zu entfliehen. Gemeinsam wurde gesungen und geschunkelt. Als Stargast hatten sich die Bewohner, Pflegegäste, Angehörige und Pflegekräfte Lotte Püttelkow eingeladen. Unter dem Motto „Lotte kommt“ brachte diese mit ihren komischen Darbietungen alle zum Schmunzeln. Alle stimmten der Aussage von Lotte zu „Wir alle sind in der hohen Jugend“ und gehören auf keinen Fall zum alten Eisen.

Es war ein wunderbarer Nachmittag draußen auf der großzügigen Terrasse, alle würden sich sehr freuen, wenn beim nächsten Sommerfest noch mehr Gäste begrüßt werden könnten.

Freie Plätze in der Tagespflege

Anmeldungen für Plätze in der Tagespflege Osterburg sind bei Darina Mertens, unter der Telefonnummer: 03937 | 2039955; E-Mail: d.mertens@drk-stendal.de in der Zeit von Montag bis Freitag – 08:00 bis 16:00 Uhr möglich.

Verfasst: Grit Schultz

Sozialstation und Tagespflege

Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige



Seehausen. Die DRK Sozialstation und Tagespflege bieten Informationsnachmittage rund um das Thema Pflege an. Viele Pflegebedürftige haben den Wunsch, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Pflegeplätzen und Dienstleistungen kontinuierlich. Auf Grund von Anfragen rund um das Thema Pflege und Tagesbetreuung wird die DRK Sozialstation in Seehausen jeden 2. Dienstag im Monat in der Zeit von 14 – 16 Uhr einen Informationsnachmittag in der Einrichtung durchführen. Der erste Informationsnachmittag findet am 10. September statt. Es besteht auch die Möglichkeit in dieser Zeit, die Tagespflege und deren Angebote kennenzulernen.

Die kommenden Beratungstermine finden bis Jahresende jeweils dienstags am 8. Oktober; 12. November und 10. Dezember in der DRK Sozialstation & Tagespflege, Arendseer Straße 113, 39615 Seehausen statt.

Ansprechpartnerin: Frau Mandy Duske,
Telefon: 039386 / 58 09 21
Email: m.duske@drk-stendal.de

Verfasst: Franziska Schütz

Ortsverein Tangerhütte

Neptunfest im Freibad



Tangerhütte. Am 20. Juli feierte das Freibad sein Neptunfest. Diesen Anlass nutzte die Wasserwacht, um ausgiebig die Fertigkeiten der jungen Rettungsschwimmer zu demonstrieren. Ausbilder, Steffen Dongowski, war rundum zufrieden mit der Veranstaltung und mit der Leistung der Neuen. Im Laufe der Woche hatten neun Rettungsschwimm-Schüler den Lehrgang zum Rettungsschwimmer und die abschließende Prüfung absolviert. Das Erlernete konnten sie bei praktischen Übungen wie Bergung oder Gewichte aus dem Wasser ziehen zeigen. Die Anwesenheit eines professionellen Tauchers ermöglichte eine kombinierte Übung zusammen mit den Rettungsschwimmern.

Grundlagen für Vieles

Für die Zulassung zum Rettungsschwimmer müssen die Prüflinge zuvor auch einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Alle neun Teilnehmer hatten die Prüfung bestanden, zwei von ihnen werden das Team der Rettungsschwimmer in Tangerhütte verstärken. Ein weiterer Absolvent wird dem Freibad in Dobberkau unter die Arme greifen. Auch andere Berufsgruppen profitieren. Für die Zulassung zur Polizeischule ist das Rettungsschwimmen erforderlich.

Verfasst: Franziska Schütz

Wasserwacht Havelberg

Freibadfest Dobberkau



Dobberkau. Am Samstag, den 24. August zeigten die Jüngsten der Wasserwacht des DRK Kreisverbandes ihr Können im kühlen Nass des Freibades Dobberkau. Was hätte es auch Schöneres an diesem Tag geben können, als eine Runde Schwimmen bei über 30 Grad im Schatten draußen. So wurde der Nachmittag genutzt, um zu zeigen was man schon alles gelernt hat. Auch nutzten die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, sich die Ausrüstung der Bereitschaften anzusehen. So wurden Tauchanzüge anprobiert, die den meisten viel zu groß waren oder kletterten Alle voller Eifer auf das Rettungsboot der Wasserwacht. Auch die Rettungshundestaffel war vor Ort und demonstrierte auf spielerische Weise die Fähigkeiten der Teams.

Verfasst: Franziska Schütz



**Deutscher
Roter
Rettungsring**

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

Fußballgott kam DRK zur Hilfe



Tangermünde. Am 13. August 2019 fand das traditionelle Sportfest statt. Bei coolen Rhythmen kamen alle schon während der Erwärmung ins Schwitzen. Für das anschließende Fußballturnier wurden vier Teams gebildet und bereits die Team-Namen verriet, mit wem sich die Kinder und Jugendlichen sportlich identifizieren. Im gelben Trikot spielte Manchester United, in rot trat Blau-Weiß Tangermünde auf. Die Wölfe spielten in Grün und das Team DRK trat in einem blauen Trikot auf den Rasen. Zunächst wurden die Vorrunden entschieden, während die anderen Kinder und Jugendlichen am Spielfeldrand kräftig mitanfeuert.

Nach den Vorrunden waren wieder alle Kinder- und Jugendlichen gefordert. Beim Stiefel-Weitwurf, Büchsenwerfen oder Slalom-Laufen stellten sie ihre Fähigkeiten spielerisch unter Beweis.

Zum Abschluss des Sportfestes fand das Finale des Fußballturniers statt. Die Kinder und Jugendlichen schenken sich auf dem Rasen nichts. Im Kampf um den ersten Platz musste sogar noch Verlängerung eingelegt werden. Wie bei der Fußball WM 2014 wurde auch hier erst kurz vor Abpfiff das Siegtor errungen. Als Sieger aus dem Turnier ging das Team DRK hervor, danach folgten die Wölfe, Blau Weiß Tangermünde und Manchester United.

Verfasst: Gesine Reinhardt

Altenpflegeheim „Am Kaland“

1. Ausbildungsmesse in Seehausen



Seehausen. Bei der ersten Ausbildungsmesse in Seehausen am 1. Juli war auch der Kreisverband des DRK dabei. Stellvertretend stellten die Kolleginnen des Pflegeheimes Seehausen den Ausbildungsberuf des Altenpflegers vor.

Verfasst: Franziska Schütz

Altenpflegeheim und Sozialstation
Osterburg

"komm klar" Ausbildungsbörse



In Bismarck fand eine Ausbildungsmesse statt und Susanne Hess, Isabell Sudhoff und Christin Kirschke waren dabei. Mehr als 200 Schüler hatten die Qual der Wahl zwischen 40 Ausstellern.

Verfasst: Susanne Hess

Aktuelle Blutspendetermine



Die Blutspende ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, der sich das Deutsche Rote Kreuz verschrieben hat. Um den Bedarf an Blutkonserven zu decken sind regelmäßige Blutspenden notwendig. Um möglichst viele Blutspender/innen zu erreichen, bieten wir regelmäßig an verschiedenen Orten die Möglichkeit der Blutspende an. Für das leibliche Wohl der Spender/Innen ist gesorgt.

TERMIN	ORT	EINRICHTUNG	STRASSE	ZEITEN
25.10.2019	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
05.11.2019	OSTERBURG	DRK-Kindergarten	Fröbelstraße 12a	15:00 - 20:00
06.11.2019	TANGERMÜNDE	DRK-Altenpflegeheim	Heerener Straße 40	14:00 - 19:00
07.11.2019	TANGERHÜTTE	Grundschule "Am Tanger"	Bismarckstraße 65	16:00 - 20:00
11.11.2019	SCHOLLENE	Grundschule	Schulstraße 12	16:00 - 19:30
15.11.2019	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
19.11.2019	LÜCKSTEDT	Feuerwehr/Dorfgemeinschaftshaus	Dorfstraße 24a	16:00 - 19:00
20.11.2019	GOLDBECK	Turnhalle	F.-Ebert-Straße 19	16:00 - 19:00
21.11.2019	STENDAL	MCDONALD'S	Arneburger Straße	14:00 - 19:00
22.11.2019	FLESSAU	Sportlerheim	Neue Straße 24	16:00 - 19:00
22.11.2019	WERBEN	Gaststätte "Deutsches Haus"	Seehäuser Straße 10	16:00 - 19:00
26.11.2019	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	16:00 - 20:00
05.12.2019	IDEN	Grundschule	Rohrbecker Straße 9	16:00 - 19:30
06.12.2019	ARNEBURG	Grundschule	Elbstraße 27	16:00 - 19:00
12.12.2019	MÖRINGEN	Sportlerheim/BluMo	Zum Sportplatz	16:00 - 19:00
13.12.2019	Seehausen	Feuerwehr	Otto-Nuschke-Straße 32	14:30 - 19:00
16.12.2019	Havelberg	Haus 3-Landratsamt	Genthiner Straße 17	15:00 - 19:30
17.12.2019	GRIEBEN	Grundschule	Chausseestr. 20	16:00 - 19:00
23.12.2019	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	15:00 - 19:30
29.12.2019	BISMARCK	Sekundarschule	Karl-Marx-Straße 5	10:00 - 14:00
30.12.2019	STENDAL	Hildebrand Gymnasium	Mönchskirchhof 2c	15:00 - 19:30

Spenden Sie Blut beim Deutschen Roten Kreuz



Wichtige Rufnummern

Kreisverband

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

03931 / 64 65 0

Öffentlichkeitsarbeit

03931 / 64 65 44

DRK Östliche Altmark Sonderfahrdienst GmbH
(Privat und Krankenfahrten)

03931 / 64 65 39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit

03931 / 58 99 585

Migrationsberatung

03931 / 64 65 19

Mitgliederbetreuung

03931 / 64 65 33

Senioren Begegnungsstätten

Havelberg 039387 / 207 30

Seehausen 039386 / 75 52 5

Tangerhütte 03935 / 28 334

Sozialstation, Tagespflege
und Betreutes Wohnen Osterburg

03937 / 89 05 2

Sozialstation und Tagespflege Stendal

03931 / 64 63 0

Sozialstation und Pflegepension Tangerhütte

03935 / 92 73 6

Sozialstation und Tagespflege Seehausen

039386 / 580 921

Seniorenberatung

03931 / 58 98 795

Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“
und Betreutes Wohnen Osterburg

03937 / 29 23 10

Altenpflegeheim „Am Kaland“ Seehausen

039 386 / 93 0

Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ und Tagespflege
Tangermünde

039322 / 25 91

Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“
Stendal Stationäre Hausgemeinschaft

03931 / 58 99 11 31

Betreutes Wohnen und Senioren-WG Stendal

03931 / 58 99 11 20

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei" Osterburg

03937 / 25 08 98

Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus Stendal

03931 / 51 98 87

Kita „Sonnenschein“ Osterburg

03937 / 80 27 5

Kita „Columbus“ Stendal

03931 / 58 98 886

Kita „Villa Spatzennest“ Hohenberg-Krusemark

039394 / 81 46 2

Kita „Sausewind“ Tangermünde

039322 / 46 49 99

Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“
Tangermünde und Tangerhütte

039322 / 72 21 10

Wohnheim „Julianenhof“ (für mehrfach geistig und
körperlich behinderte Kinder und Jugendliche) Havelberg

039387 / 72 89 80

Wohnheim „Am Seeberg“ (für Menschen mit
Alkoholfolgeerkrankungen) Kehnert

039366 / 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen

039323 / 84 40

Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung)

www.drk-stendal.de

Blutspendetermine

www.drk-blutspende.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33

39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Frank Latuske

Redaktion, Layout & Umsetzung: Franziska Schütz

Druck Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Anerkannte
Werkstatt für behinderte Menschen

Gewerbegebiet Süd 15 39524 Schönhausen